



Presseinformation

Wissenschaftsministerin blind für Realitäten an sächsischen Hochschulen

Die Liberale Hochschulgruppe (LHG) Chemnitz sieht in den sinkenden Studienanfängerzahlen an sächsischen Hochschulen eine Chance für eine Qualitätsoffensive in der Hochschulausbildung. Das Statistische Bundesamt in Wiesbaden hatte für Sachsen im Jahr 2006 einen Rückgang der Studienanfänger von immerhin 13 % gegenüber dem Vorjahr ermittelt.

Die sächsischen Hochschulen haben in den letzten Jahren die Grenzen ihrer Leistungsfähigkeit in der Lehrqualität erreicht. Steigende Studierendenzahlen und sinkende Finanzmittel haben sie in eine prekäre Lage gebracht. Zwar trösteten sich die Verantwortlichen in der Politik – allen voran das Wissenschaftsministerium – mit guten Ergebnissen unserer Hochschulen in der Forschung, dass dies allerdings zu Lasten der Lehrqualität ging, hat dabei weniger interessiert.

Es ist daher völlig unverständlich, wenn die derzeitige Wissenschaftsministerin, Frau Dr. Eva-Maria Stange (SPD), in ihrer Reaktion vom 29. November 2006 auf die sinkenden Studienanfängerzahlen den „schwarzen Peter“ den sächsischen Hochschulen zuschieben will. Diese würden ihrer Meinung nach daran eine Mitschuld tragen, da sie durch ihre Zugangsbeschränkungen zu einem Rückgang der Studienanfängerzahlen beigetragen hätten (<http://www.sz-online.de/nachrichten/artikel.asp?id=1337547>).

Die LHG Chemnitz lehnt eine solche Einschätzung als weltfremd ab! „Es kann nicht sein, dass aufgrund des Versagens im Wissenschaftsministerium seit 2004 jetzt die Hochschulen dafür verantwortlich gemacht werden. Mit den Zulassungsbeschränkungen reagierten diese schließlich lediglich auf einen weiteren Verfall der Lehrqualität aufgrund fehlender Gelder“, so Jens Weis, Vorsitzender der Liberalen Hochschulgruppe Chemnitz. Zudem hat es das Wissenschaftsministerium bis jetzt versäumt, den sächsischen Hochschulen durch eine umfassende Reform des Hochschulgesetzes die Freiheiten einzuräumen, die sie dringend benötigen, um ihre Qualität sowohl in Forschung als auch Lehre zu steigern.

Die Äußerungen von Frau Stange sind Ausdruck des bildungspolitischen Zick-Zack-Kurses, der unter der schwarz-roten Koalition in Dresden seit dem Jahr 2004 gefahren wird! „Hier werden Ursachen und Folgen bewusst falsch dargestellt, nur um vom eigenen Versagen abzulenken“, so Weis abschließend.

Pressemeldung des Wissenschaftsministeriums abrufbar unter:

<http://www.medien-service.sachsen.de/app/WebObjects/mspublic.woa/wa/buildFs?action=details&id=23087>

Chemnitz, 30.11.2006

Herausgegeben von:

Jens Weis

Vorsitzender Liberale Hochschulgruppe Chemnitz

E-Mail: lhg-chemnitz@gmx.de

Homepage: www.tu-chemnitz.de/lhg